

Norte Potosí Info 4-17

19.11.17

An alle Freunde und Förderer der Misión Norte Potosí

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde,

„Heute schreibe ich euch nun ein weiteres Mal um für eure Hilfe und Solidarität zu danken. Ich schicke euch auch einige Fotos und Nachrichten von dem, was sich hier in Norte Potosí ereignet hat.“ Dies schreibt uns unser neuer Kontaktpartner in der Misión Norte Potosí, Padre Joseba Llamas. Er berichtet von personellen Änderungen in der Leitung des Wohnheims in Torotoro sowie von Renovierungsarbeiten, die dank der Hilfe aus Oberhausen durchgeführt werden konnten. Dazu zählen neue Böden in den Schlafräumen, die Erneuerung von Sanitäreanlagen, ein Neuanstrich der Bibliothek, die Erneuerung einiger Regenrinnen sowie des Daches des Speiseraums und ein Anstrich der Außenfassade.



**Feier des Tages der Ureinwohner
im Wohnheim in Torotoro**

Auch aus dem Wohnheim in San Pedro gab es Nachrichten. Dort wurde in diesem Jahr der 41. Geburtstag des Wohnheims gefeiert. 1976 wurde es als erstes der fünf Wohnheime gegründet, wenige Jahre nachdem die Claretiner ihre Arbeit in der Misión Norte Potosí aufgenommen hatten. 123 Mädchen und Jungen wohnen hier. Sie alle stammen aus Campesinofamilien vom Lande, die zum größten Teil in extremer Armut leben. Seit 41 Jahren werden hier Kinder und Jugendliche begleitet,



**Feier des 41. Geburtstages des Wohnheims in
San Pedro**

damit sie eine weiterführende Schule besuchen können. Schwerpunkte der Arbeit sind neben der schulischen Unterstützung die Stärkung ihrer kulturellen Identität als Quechua und Aymara und die Vermittlung der Werte des Evangeliums. Padre Pablo schreibt hierzu: „Die Weiterentwicklung dieser Schwerpunkte bleibt das Ziel für alle die, die Tag für Tag das Leben in diesem Wohnheim der Misión Norte Potosí begleiten. Deshalb bitten wir den Gott des Lebens, der auferstanden ist in Jesus, dass er unseren missionarischen Eifer weiterleben lässt, damit der Traum von der Befreiung auch in diesem Wohnheim wahr werde.“

Aus Sakaka schrieb uns Marcelino Mamani, der Leiter des Wohnheims „La Providencia“: „Mit all unserer Zuneigung schreiben wir euch aus dem alleinigen Grund, euch einen herzlichen Gruß von allen Kindern und Jugendlichen des Wohnheims in Sakaka zu schicken. Gleichzeitig danken wir sehr

herzlich für die langjährige Zusammenarbeit, die uns hilft, hier eine gute Arbeit zu leisten.“ Er berichtet darüber hinaus von verschiedenen Aktivitäten im ersten Halbjahr. So wurde ein Kindertag gefeiert und mit allen gemeinsam zu Fuß ein Tagesausflug am 20. Mai in die Gemeinde Qachari unternommen. Es gab drei Mal Veranstaltungen für Eltern zu den Themen „Familie und Werte“ und „Gesundheit“ (Krebs und Zahnmedizin). Und es wurden verschiedene Feste gefeiert: Die Karwoche und Ostern, der Tag des Lehrers am 6. Juni und am 24. Juni das Fest „Johannes des Täufers“, das zeitgleich ein traditionelles Fest der Aymara und Quechua ist, da die Nacht vom 23. auf den 24. Juni häufig die kälteste Nacht des Jahres ist und mit verschiedenen Riten gefeiert wird.

Trotz aller personellen und finanziellen Schwierigkeiten, von denen wir im letzten Info berichteten, geht die Arbeit in allen fünf Wohnheimen in der Misión Norte Potosí weiter voran. Alle Verantwortlichen vor Ort geben ihr Bestes, wie aus zahlreichen Berichten, die uns in der letzten Zeit erreicht haben, deutlich wird. Auch auf dem Spendenkonto für Norte Potosí, in das einige Monate in diesem Jahr ein wenig Stillstand gekommen war, sind in den letzten Wochen und Monaten zahlreiche Unterstützungsbeiträge eingegangen. Grund war ein 60. Geburtstag, den der Jubilar zum Anlass nahm, statt Geschenken um Spenden für die Misión Norte Potosí zu bitten. Ganz herzlichen Dank!

Und dann erreichte uns eine Mail aus einem anderen Land. Aus der peruanischen Hauptstadt Lima schrieb uns unser langjähriger Partner und Freund Jesús Mary, der dort seit Anfang des Jahres als Sekretär des Provinzials der Claretinerprovinz Peru-Bolivien arbeitet. Er berichtet von seiner neuen



**Padre Jesús Mary unterwegs
auf dem Amazonas**

Tätigkeit, die sich von der Arbeit in Norte Potosí, wo er 24 Jahre tätig war, doch erheblich unterscheidet. Vieles ist nun Büroarbeit, doch er ist auch im pastoralen Bereich in einer Schule und in zwei Pfarreien tätig. „Der Wechsel war schon heftig, aber ich kann sagen, dass ich mich an das neue Leben gewöhnt habe. Und ich fühle mich glücklich – so wie in den Jahren in Norte Potosí... Zum Jahresende werde ich den Provinzial bei seinen Besuchen in all unsere Gemeinden begleiten, so dass ich dann die gesamte Claretinerprovinz Peru-Bolivien kennenlernen werde. Bis jetzt haben wir zwei in Peru besucht, eine im Hochland ähnlich wie Cochabamba (auch mit angenehmen Klima) und dann die letzte im Urwald der Amazonasregion... Eine ganz feste Umarmung euch allen! Jesús Mary“

In Oberhausen laden wir Sie in der Advents- und Weihnachtszeit ganz herzlich zu einem Besuch in der Marienkirche ein. Dort gibt es schon seit einigen Jahren eine ganz besonders gestaltete Krippenlandschaft. In diesem Jahr finden Sie dort bolivianische Elemente als Ausdruck der langjährigen Partnerschaft der Gemeinde St. Marien mit der Misión Norte Potosí. Die Marienkirche ist jeden Dienstag und Donnerstag von 15.00-18.00 h geöffnet und natürlich auch jeden Sonntag zum Gottesdienst um 10.30 h. Schauen Sie mal vorbei – es lohnt sich!

Mit freundlichen Grüßen

Martin Fey



Spendenkonto: Kath. Kirchengemeinde St. Marien, Bank im Bistum Essen,
IBAN: DE08 3606 0295 00152 50135, BIC: GENODED1BBE,

Stichwort: Norte Potosí